

Heinz Rudolf Unger:

## DIE TROERINNEN

*Libretto*

### *DIE GRIECHEN:*

*Odysseus, siegreicher General*

*Taltybios, Herold der Griechen*

### *DIE TROERINNEN:*

*Hekabe, Königin von Troja*

*Andromache, Hektors Witwe*

*Helena von Sparta*

*Kassandra, Prophetin*

## *1. INTRODUKTION*

### *STIMME(N):*

*(unabhängig von späteren Rollen)*

Singe, Muse, vom Endsieg der Krämer und Raffer,  
vom globalen Triumph der Räuber berichte,  
singe vom Siegestanz der Wucherer und  
Spekulanten,  
von den Orgasmen der Rosstäuscher und  
Halunken.

Sing die olympische Intrige  
von der Entthronung des Zeus  
und der endgültigen Machtübernahme  
des Gottes der Händler und Diebe  
und der globalen Vernetzung.

## 2. DER HEROLD

*Musik der rauschhaften Siegesfeier. Tusch.*

TALTYBIOS

*(in der Art eines Entertainers, teilweise Rezitativ):*

Guten Abend, meine Damen und Herren!  
Die gute Nachricht zuerst - halten sie sich fest:  
DER KRIEG IST AUS!

Der Krieg ist aus! Der Krieg ist aus!  
Mit Pauken und Trompeten!  
Ab heute bricht der Frieden aus  
mit Trommeln und mit Flöten!

*Tusch.*

Das war nicht irgendein unbedeutendes Gemetzel.  
Das war der längste, größte, blutigste Krieg  
in der bisherigen Geschichte der Menschheit!  
Das war DER TROIANISCHE KRIEG!

*Tusch.*

Und der ist jetzt aus! Ist das nicht berauschend?  
Hekatomben gefallener Heroen düngen die Erde.  
Selbst die Götter haben sich eingemischt.  
Jahrtausende lang wird das besungen werden!

*Tusch.*

Na gut, jetzt kommt die schlechte Nachricht,  
die kann ich ihnen leider nicht ersparen.  
Tief durchatmen, halten sie sich fest:  
DER KRIEG IST AUS!

*Tusch.*

Das hat Folgen, das können sie mir glauben!  
Sie werden sich damit abfinden müssen,  
dass ab sofort Frieden herrscht...  
Dank uns, dank den SIEGERN!

*Tusch.*

Denn wir sind die Sieger,  
die Beendiger der Bluträusche,  
die Verteidiger der Menschenrechte,  
die Vertreter der Vernunft, der Kultur,  
die Friedensengel persönlich,

wir haben den Krieg beendet,  
wir haben den Frieden gebracht,  
allein dadurch dass wir gesiegt haben!

*Tusch.*

### 3. DER AUFTRAG

*(Teilweise Rezitativ)*

ODYSSEUS STIMME: Taltybios!

TALTYBIOS:

Das bin ich! Gestatten, dass ich mich vorstelle:  
Taltybios, Herold der Hellenen,  
Sonderabteilung psychologische Kriegführung.  
Sie sollen nämlich nicht schlecht von uns denken,  
von uns – von den Siegern...

ODYSSEUS STIMME:

Taltybios!!

TALTYBIOS:

Das ist er! Mein Chef, Odysseus persönlich! -  
Melde mich zur Stelle, mein General!

*Auftritt Odysseus.*

ODYSSEUS:

Ich habe einen Spezialauftrag für dich,  
sehr speziell, sehr besonders, sehr heikel.

TALTYBIOS:

Ein Himmelfahrtskommando?

ODYSSEUS:

Nur für den Fall, dass du es vermasselst.

TALTYBIOS: Und ich habe keine Wahl?

ODYSSEUS: Keine Wahl!

TALTYBIOS:

Keine Wahl! Ich melde mich krank. Ich fühl mich flau.  
Ich habe Kopfwegh und Fieber, Schwindel und Grippe.

ODYSSEUS: Keine Chance, Freundchen.

TALTYBIOS: Nur eine Frage noch.

ODYSSEUS: Heraus damit.

TALTYBIOS: Warum grad ich?

ODYSSEUS:

Gute Frage. Warum grad du?

Schließlich steht da draußen ein ganzes Heer,  
das sich volllaufen lässt bei der Siegesfeier.

Beantwortet das deine Frage?

TALTYBIOS: Nicht wirklich, mein General.

ODYSSEUS: Weil du Grips hast, Taltybios! Deshalb.

TALTYBIOS: Es geht also um Grips?

ODYSSEUS: Das ist das Kriterium.

TALTYBIOS: Da hätte ich noch eine Frage.

ODYSSEUS: Schieß los.

TALTYBIOS:

Du selbst, Odysseus, bist doch unbestritten  
der Allerschlaueste von uns allen.

ODYSSEUS: Unbestritten.

TALTYBIOS: Warum also nicht du?

ODYSSEUS: Gute Frage.

TALTYBIOS: Nicht wahr?

ODYSSEUS: Warum nicht ich?

TALTYBIOS: Warum nicht du?

ODYSSEUS:

Also, äh, da gibt es mindestens drei gute Gründe...

TALTYBIOS: Erstens?

ODYSSEUS:

Unaufschiebbarer Termine. Der Rat der Griechen tagt.

Es geht schließlich um die Verteilung der Beute.  
Der trojanische Krieg war dagegen ein Kinderspiel.  
Soll ich mich von ein paar Idioten übers Ohr hauen lassen?

TALTYBIOS: Na gut, und zweitens?

ODYSSEUS:  
Als Herold bist du zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.  
Das fällt eindeutig in deine Kompetenz. Punkt.

TALTYBIOS: Und ich habe keine Wahl?

ODYSSEUS: Keine Wahl!

TALTYBIOS:  
Keine Wahl... Und drittens?

ODYSSEUS:  
Aber das bleibt unter uns, Taltybios. Verstanden?  
Es wäre mir äußerst unangenehm, geradezu peinlich.  
Mit anderen Worten, alles sträubt sich in mir...

TALTYBIOS: So schlimm?

ODYSSEUS: Es ist eine verdammt heikle Mission.

TALTYBIOS: Wie heikel?

ODYSSEUS: Wie heiße Kastanien aus dem Feuer holen.

TALTYBIOS:  
Heiße Kastanien soll ich aus dem Feuer holen!  
Und wenn ich mir die Finger verbrenne?

ODYSSEUS:  
Du wirst diese spezielle Aufgabe  
mit Fingerspitzengefühl bewältigen.

TALTYBIOS:  
Ich hab's gewusst, ich hab's geahnt,  
ein Himmelfahrtskommando!  
Und ich habe keine Wahl?

ODYSSEUS: Keine Wahl, keine Wahl!

TALTYBIOS: Keine Wahl... Was also muss ich tun?

ODYSSEUS: Geh zu den Gefangenen!

TALTYBIOS:  
Zu den Gefangenen? Warum denn nicht?  
Was ist daran so besonders heikel?

ODYSSEUS: Sie sind Königinnen.

TALTYBIOS: Die Kastanien sind Königinnen?

ODYSSEUS: Gewesene Königinnen.  
Gestürzte Königinnen, gedemütigte Königinnen.  
Das macht die Angelegenheit so kompliziert.

TALTYBIOS:  
Wieso kompliziert? Das ist doch ganz einfach.  
Gestürzt ist gestürzt. Aus und vorbei. Wo ist das Problem?

ODYSSEUS: Sie werden es nicht begreifen...

TALTYBIOS:  
Ah, ich begreife! – Tja, das werden sie aber müssen.  
Was ist denn daran so schwer zu verstehen?

ODYSSEUS:  
Dass sie keine Königinnen mehr sind, sondern Gefangene!  
Dass sie nun nichts als Beute sind, elende Sklavinnen!

TALTYBIOS:  
Das ist ja leichter, als ich dachte!  
Ich sage einfach: ‚Alle mal herhören, meine Damen.  
Bisher waren sie obenauf, ab sofort sind sie unten durch!‘

ODYSSEUS:  
So kannst du mit Königinnen nicht umspringen,  
das sind sie nicht gewöhnt. Bring es ihnen schonend bei.

TALTYBIOS:  
Wieso schonend? Sind wir hier im Krieg oder nicht?

ODYSSEUS:  
Der Krieg ist vorbei. Schon vergessen?

TALTYBIOS:  
Ja, dank deines Tricks mit dem Holzpferd!  
Das war genial, mein General!

ODYSSEUS:  
Davon werden Sänger in Liedern berichten.  
In tausend - was sag ich - in dreitausend Jahren noch!

TALTYBIOS:

Na und? Sollen sie doch. Was geht das uns an?

ODYSSEUS:

Hast du denn gar kein Geschichtsbewusstsein?

TALTYBIOS: Nein. Was ist das?

ODYSSEUS:

Was wird die Nachwelt dazu sagen?

Ruhm oder Schande, Bewunderung oder Verdammung,  
ewige Erinnerung oder ewiges Vergessen!

Wie wirst du dastehen, wenn du tot bist?

TALTYBIOS: Da steh ich überhaupt nicht, da lieg ich flach.

ODYSSEUS:

Dir fehlt der Sinn für wahre Größe, für historische Bedeutung,  
für Ruhm und Nachruhm, für Ehre und Stolz!

TALTYBIOS:

Ein Haufen Sinne, die mir fehlen. Ich komme mir ganz sinnlos vor.

ODYSSEUS:

Haben wir nicht soeben einen glorreichen Krieg gewonnen,  
den längsten und grausamsten in der Geschichte der Menschheit?  
Und nicht etwa, weil wir die reichste Stadt der Levante plündern wollten!

TALTYBIOS: Oh nein, oh nein! Wer denkt denn so etwas?

ODYSSEUS:

Und nicht, weil wir jetzt das Handelsmonopol haben  
und die Zufahrt zum Bosphorus kontrollieren.

TALTYBIOS: Nein, nein, nichts von alledem!

ODYSSEUS:

Sondern einzig und allein wegen gekränkter Ehre und verletztem Stolz!

TALTYBIOS: Alles nur wegen dieser Blondine...

ODYSSEUS:

Und deshalb werden wir weiterleben in den Gesängen und Legenden!

TALTYBIOS: Und die heißen Kastanien?

ODYSSEUS:

Sind Königinnen! Sie werden vorkommen in den Gesängen,  
die einst über uns erzählt werden. Und das solltest du berücksichtigen...

TALTYBIOS: Soll ich vielleicht in Reimen reden?

ODYSSEUS: Oh, das wäre wunderbar!

TALTYBIOS:

Ich kann das nicht, ich fühl mich überfordert!  
Ich werde stottern und der Text wird mir ausgehen  
und weit und breit kein Souffleur. Und ich habe keine Wahl?

ODYSSEUS: Keine Wahl!

TALTYBIOS:

Keine Wahl... Na gut, ich mach's! Was soll's?  
Sind ja schließlich nur Gefangene.

ODYSSEUS: Gefangene Königinnen!

TALTYBIOS: Heiße Kastanien!

ODYSSEUS:

Bedenke, du trittst vor Hekabe, die Königin von Troia,  
gestern noch mächtigste Frau, heute rechtlose Sklavin.  
Bring ihr das schonend bei, mit Takt und mit Gefühl...

TALTYBIOS:

Soll ich ihr Blumen überreichen?

ODYSSEUS:

Nicht so übertrieben! Die reinste Schmiere!  
Richte ihr einfach aus, dass sie Witwe geworden ist.

TALTYBIOS:

Sie ist Witwe und weiß es noch gar nicht?

ODYSSEUS:

Der Rat der Griechen hat beschlossen,  
ihren Mann, den König Priamos, zu eliminieren.  
Er könnte zur Symbolfigur des Widerstandes werden.  
Das musst du ihr behutsam übermitteln.

TALTYBIOS:

Ich hab's, ich könnte ihr höflich kondolieren:  
„Im Namen der Heeresleitung mein aufrichtiges Beileid  
für den Verlust ihres soeben dahingeshiedenen Gemahls...“

ODYSSEUS:

Nicht so amtlich, ein wenig feinfühlicher.



TALTYBIOS:

„Ich kann ihnen versichern, er hat kaum gelitten...“  
Oder hat er gelitten?

ODYSSEUS:

Aber nein, es war reine Routine.  
Ein schnelles Ende, er hat es kaum bemerkt.  
Eigentlich ein Akt der Gnade, könntest du sagen.

TALTYBIOS: Das soll sie trösten?

ODYSSEUS:

Jemand muss es ihr sagen und du bist der Herold.

TALTYBIOS:

Und ich habe keine Wahl?

ODYSSEUS:

Keine Wahl! Dann trittst du vor Andromache,  
Prinzessin von Troia und edle Witwe  
des gefallenen und geschändeten Helden Hektor,  
und machst ihr mit einfühlsamen Worten klar,  
dass das Schicksal, die Vorsehung, die Götter...  
nein, dass der Rat der Griechen beschlossen hat...  
Ach, verdammt! Ich bringe es kaum über die Lippen!

TALTYBIOS:

Versuchen sie es, bitte, ich wüsste sonst nicht, was ich sagen soll...

ODYSSEUS:

Sie hat doch einen Sohn, den kleinen Astyanax...

TALTYBIOS: Was ist mit dem Kleinen?

ODYSSEUS:

Ein aufgewecktes Kerlchen, sag ich dir,  
sprang im Palast herum, kletterte auf die Zinnen,  
reichte mir gerade bis zum Nabel,  
war grad so alt wie der trojanische Krieg...  
Ist das nicht ulkig?

TALTYBIOS: Und?

ODYSSEUS:

Und er ist der Sohn von Hektor, Enkel des Priamos,  
und daher der geborene Kronprinz von Troia...

TALTYBIOS: Und?

ODYSSEUS:

Und das musst du seiner Mutter jetzt beibringen.

TALTYBIOS: Na gut, ich bring es ihr bei! Aber was?

ODYSSEUS:

Dass der Rat der Griechen beschlossen hat...

Du verstehst, was ich sagen will?

TALTYBIOS:

Kein Wort. Sag einfach etwas Ähnliches...

ODYSSEUS:

Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht,  
stundenlang haben wir um eine Lösung gerungen...

TALTYBIOS:

Ist gut, das sag ich ihr. Und wie war die Lösung?

ODYSSEUS:

Der Kleine ist von der höchsten Zinne gestürzt...

TALTYBIOS: Ganz einfach so?

ODYSSEUS:

Wir haben uns gesagt: das arme Kind!

Solange es lebt, wird es sich rächen wollen!

TALTYBIOS: Das arme Kind.

ODYSSEUS:

So gesehen eine Erlösung für den Kleinen.

Was für ein schreckliches Dasein hätte er vor sich gehabt!

Es hätte ihn doch nur ein Sklavenleben erwartet.

TALTYBIOS:

So gesehen, ein menschenfreundlicher Akt...

ODYSSEUS: Nicht wahr? Das muss sie doch einsehen.

TALTYBIOS: Hat sie denn eine Wahl?

ODYSSEUS: Keine Wahl.

TALTYBIOS: Dann muss sie es ja einsehen.

ODYSSEUS:

Jetzt aber wird es wirklich schwierig!

Wappne dich, atme tief durch!

Du trittst dann vor die schönste Frau der Welt!

TALTYBIOS: Die schönste Frau der Welt!  
Davor soll ich mich fürchten?

ODYSSEUS:  
Helena, einst Spartas Königin,  
der Grund für den verdammten Krieg!  
Lass dich warnen und lass dich nicht umgarnen,  
und sei ihr Anblick noch so wunderbar.  
Völker, wie betrunken, sind in die Erd' gesunken  
für ihre Seidenhüften und für ihr Honighaar.

TALTYBIOS:  
Zu Befehl! Ich schau sie gar nicht an.  
Was hätte ich ihr denn auch mitzuteilen?

ODYSSEUS:  
Du teilst ihr mit, und zwar höchst diplomatisch,  
welch schreckliches Schicksal sie zu erwarten hat.

TALTYBIOS: Wird sie denn hingerichtet?

ODYSSEUS: Sind wir Barbaren? Nein, es ist viel  
schlimmer!

TALTYBIOS: Schlimmer als der Tod?

ODYSSEUS:  
Statt sein Schwert in ihr untreues Herz zu stoßen,  
will ihr betrogener Mann sie lebend haben.  
Er bringt als Sklavin sie dorthin zurück,  
von wo als Königin sie durchgebrannt.

TALTYBIOS: Schlimme Post für die schönste Frau der Welt.

ODYSSEUS:  
Dann folgt der schwerste Teil deiner Mission!

TALTYBIOS: Noch eine Steigerung?

ODYSSEUS:  
Du triffst die götterverfluchte Cassandra,  
die Prophetin, der niemand Glauben schenkt.  
Die Hexe war die einzige in Troja,  
die den Trick mit dem Holzpferd durchschaute.  
Wappne dich gegen ihre dunklen Kräfte,  
lass dich nicht hypnotisieren von ihren Blicken  
und glaub kein Wort, was sie auch prophezeit.

TALTYBIOS:

Ich wappne mich, ich glaub kein Wort, ich schwör's!

ODYSSEUS:

Sag ihr, dass ihr beschieden ist, unserem obersten Feldherrn,  
dem gewaltigen Agamemnon, als Sklavin zu dienen.

TALTYBIOS:

Wenn sie Prophetin ist, weiß sie das schon.

ODYSSEUS:

Doch ahnt sie nicht, wie wüst ein Mann sein kann,  
der seine eigene Tochter opferte für diesen Krieg.  
Das wär's und jetzt enttäusch mich nicht!  
Auf, auf! Zu den Gefangenen!

TALTYBIOS: Und ich habe keine Wahl?

ODYSSEUS: Keine Wahl, keine Wahl!

#### *4. ZWISCHENAKT*

STIMMEN:

Uneinnehmbar war einst unsere Stadt,  
Götter gingen darin ein und aus,  
Schätze häuften sich auf allen Märkten.

Immer schöner wurden unsere Lieder und Frauen,  
immer feiner unsere Gewänder und Sitten  
und immer reicher und schläfriger wurden wir selbst.

Wir lachten über unsere Feinde, die Barbaren,  
die an unseren unerstürmbaren Mauern zerbrachen,  
aber immer ähnlicher wurden wir ihnen dabei.

Immer gieriger wurden unsere Wünsche,  
immer blutiger wurden unsere Träume,  
immer gemeiner lernten wir zu sein.

Als wir ihnen, die uns belagerten, glichen  
wie Brüder, mussten wir untergehen,  
wie von hässlichem Hass zerschmetterte Spiegel.

## 5. DIE TROERINNEN

*Taltybios pirscht sich an.*

CHOR DER FRAUEN (*Requiem*):

Geht, ihr vielen Toten,  
geht mit euren roten  
Wunden aus dem Eiswald unsrer Blicke.

Geht ihr toten vielen,  
geht mit euren kühlen  
Gliedern aus den Bildern unsrer Träume.

Geht, ihr Heer des Hasses,  
sinkt in euer nasses  
Heldengrab mit Eichenlaub und Schwertern.

Geht, ihr Volk der Schatten,  
schließt die niemals satten  
Münder, deren Schrei uns nie erreichte.

TALTYBIOS:

Ich hab's gewusst, es wird ein Trauerspiel!  
Da stehen sie wie ein Zypressenhain,  
so dunkel, stolz und unnahbar...  
Was sag ich jetzt? Wie leg ich's an?

*Er gibt sich einen Ruck, tritt vor.*  
Küss die Hände, Majestäten!  
Ich bin ihr Lichtlein in der Nacht,  
ihr Fünkchen Hoffnung in dem Chaos,  
der Teil der Welt, der noch mit ihnen spricht...

*Keine Reaktion.*

Erkennen sie das Körnchen Glück im Unglück!  
Sie sind ja noch lebendig, atmen noch!  
Schlimmer als es ist, kann es nicht kommen,  
nichts wird so heiß gegessen, wie gekocht...

*Keine Reaktion.*

Ich hab's gehnt, ein Himmelfahrtskommando!  
Als spräche ich zu Statuen aus Stein.

Bedenken sie, ich mein es gut mit ihnen,  
ihr Schicksal bin ich nicht, bin nur der Bote...

*Keine Reaktion.*

Und da ich der Bote bin, nur der Vermittler,  
ihre Verbindung zu der Welt da draußen,  
hab eine Botschaft ich für jene Dame,  
die gestern noch die Königin von Troja war...

HEKABE:

Die Welt da draußen ist verwüstet,  
als wäre sie ein Teil der Unterwelt.  
Die Königin der Toten bin ich heute,  
der Hades ist mein neues Königreich.

TALTYBIOS (*für sich:*)

Fürchterlich! Des Hades Königin!  
Wie sag ich's ihr? Wie soll ich's rüberbringen?  
(*Er gibt sich einen Ruck...*)  
Ihr Mann ist tot und lässt sie grüßen!  
Ich kondoliere, ich kondoliere...

HEKABE:

Die Mütter der Toten sind wir  
und die Frauen der Toten,  
und die Schwestern der Toten,  
und die Töchter der Toten...

CHOR DER FRAUEN (*piano*):

Wir sind die Mütter der Toten,  
wir sind die Frauen der Toten,  
wir sind die Schwestern der Toten,  
wir sind die Töchter der Toten...

TALTYBIOS:

Ich bitte sie, nicht alles schwarz zu sehen,  
auch der Tod hat seine guten Seiten.  
Ihr Mann zum Beispiel hat nicht viel gelitten.  
Es ging ganz schnell, er hat es kaum gemerkt.

HEKABE:

Der Kampf zwischen Licht und Finsternis  
ist nicht zu Ende, findet im Zwielflicht statt...  
Die Mütter der Toten haben Leben gegeben,  
ihr, die Barbaren, gebt nur den Tod!

TALTYBIOS:

Bin ich denn ein Barbar? Ich muss schon bitten!  
Ich bin für den humanen Strafvollzug

und um ihr Schicksal menschlich zu gestalten,  
 hat die Heeresleitung mich gesandt.  
 Auch um der edlen Andromache mitzuteilen,  
 was ihr Söhnchen Astyanax anbelangt.  
 Es hat der Rat der Griechen schwer gerungen,  
 um die Zukunft ihres armen Jungen...

ANDROMACHE:

Sei still, schluck deine Botschaft runter, Bote!  
 Ich kenne Politik, ich weiß was es bedeutet,  
 wenn Mörder sich Gedanken machen  
 über ihrer Opfer Wohlergehen.

TALTYBIOS:

Wir sind doch keine Mörder, edle Dame,  
 sind nur die Sieger in dem großen Krieg.  
 Und im Krieg wird eben viel gestorben,  
 das ist ein Grundgesetz, sonst wär's kein Krieg.

ANDROMACHE:

Als hätte sich die Ordnung dieser Welt  
 ins Gegenteil verkehrt und umgestülpt.  
 Gestern noch schenkten die Mütter das Leben,  
 heut haben sie nichts zu vergeben als nur den Tod.

TALTYBIOS:

Nicht gleich verzweifeln! Bitte höflichst zu bedenken,  
 das böse Schicksal, das wir dem armen Kind ersparten!  
 Es geschah aus Mitgefühl, gewissermaßen.  
 Ich kondoliere, ich kondoliere...

ANDROMACHE:

Ich bin wie Stein, ich bin nicht fähig zu heulen!  
 Was ist schon Trauer? Was ist der Tod?  
 Alle Tränen gelten nur dem Weiner,  
 die Toten aber lässt das kalt...

TALTYBIOS:

Sehr vernünftig, wie sie das betrachten,  
 es bringt doch nichts, gegen den Sturm zu singen.  
 Und der kleine Prinz, statt in ein Sklavenleben,  
 geht unbefleckt in die Geschichte ein.

ANDROMACHE:

Die Mütter der Toten sind wir,  
 die einst das Leben schenkten,  
 und die Frauen der Toten sind wir,  
 und die Töchter der Toten sind wir...

TALTYBIOS:

Aber Kopf hoch, sie sind ja noch am Leben!  
Das ist die frohe Botschaft auch für jene Helena,  
die der Urgrund war für diesen blutigen Krieg:  
Blühendes Leben statt finsterer Verdammnis!

HELENA:

Als Troja fiel, war's nicht nur Fallen einer Stadt,  
die Welt hat sich verändert, hat sich umgestülpt,  
als wäre eine unsichtbare Schwelle überschritten,  
ein neues Zeitalter begann mit Trojas Fall.

TALTYBIOS:

Eine neue Zeit, jawohl, ein Zeitalter des Friedens  
beginnt mit unsrem endgültigen Sieg!  
Ich hoffe nur, es freut sie, dass ihr betrogener Gatte  
sie lieber lebend hat, statt kalt und tot.  
Ich gratuliere, ich gratuliere...

HELENA:

Die Überlebenden kriechen nun an Land,  
die Toten haben die Überfuhr versäumt...  
In der alten Welt war Liebe eine Göttin,  
jetzt ist sie nichts als Beute, Handelsware.

TALTYBIOS:

Doch auch die neue Zeit hat ihre Qualitäten,  
ist Liebe Handelsware, hat sie einen Wert!  
Versuchen sie, das positiv zu sehen,  
statt den vergangenen Tagen nach zu weinen.

HELENA:

Liebe ist brüchiges Eis auf zugefrorenem See,  
während Heerscharen gefallener Helden  
auf den Schlachtfeldern verrotten  
und Kolonnen von Kriegsinvaliden  
sich ins Hinterland des Hasses schleppen...

TALTYBIOS:

Nur eine Botschaft hab ich noch zu überbringen  
der dunklen Seherin, der niemand glaubt.  
Doch als Prophetin wird sie die schon kennen,  
es könnt natürlich sein, sie glaubt sich selber nicht...

KASSANDRA:

Ich seh nicht mehr als andre Augen sehen,  
nur dass die andren Blicke sich verschließen.  
Erst mussten die Troier mit Blindheit geschlagen sein,  
ihren eignen Augen durften sie nicht trauen.



TALTYBIOS:

Die frohe Botschaft an Cassandra lautet,  
kein Geringerer als unser oberster Feldherr,  
der gewaltige Agamemnon höchstpersönlich,  
beansprucht die Prophetin als Trophäe.  
Ich gratuliere, ich gratuliere...

KASSANDRA:

Aufgebahrt wie eine Schweinehälfte seh ich ihn  
in seinem Schlachthaus in Mykene liegen,  
verflucht und unbeweint von aller Welt,  
so wird das Ende des obersten Barbaren sein!

TALTYBIOS:

Um Himmels Willen! Welche Verbitterung!  
Barbaren, Mörder, Schlächter – Vorurteile!  
Seht mich doch an, sieht so ein Schlächter aus?  
Der listige Odysseus – das ist doch kein Barbar!

KASSANDRA:

Das Schlitzohr Odysseus wird japsen um Atem,  
wenn die Elemente sich balgen um ihn,  
von Welle zu Welle wirft ihn das Meer,  
äonenlang irrt er im Chaos umher,  
der Rosstäuscher tanzt auf der Wellengischt  
des Lichts, das nie erlischt, ins Nichts...

TALTYBIOS:

Mit Verlaub, er wird besungen werden  
in den Legenden, die einst von uns berichten.  
Durch seine List fand dieser Krieg ein Ende  
und führte uns zu Sieg und Zeitenwende.

KASSANDRA:

*(Kassandras Fluch)*

Von Taubheit befallen, mit Blindheit geschlagen!  
Die Triumphgesänge, die ihr lallen werdet,  
ihr werdet nicht verstehen was sie sagen  
und wenn sie auch durch alle Zeiten hallen.

Ihr werdet singen von gefallenem Heroen,  
dem einen fuhr ein Pfeil durchs Aug ins Hirn,  
dem andern Helden eine Lanze ins Gedärm.  
Wen kümmert das, es ist nur Schlachtenlärm.

Von Taubheit befallen, mit Blindheit geschlagen!  
Ein erbärmlicher König mitsamt seinem Heer

muss seine entflohene Königin jagen...  
Und warum? Weil er sonst kein König wär'.

Wie Drohnen eine Bienenkönigin  
umlagern vierzig Freier eine Frau,  
denn nur durch sie erlangen sie die Krone  
und ohne sie bleiben sie für immer ohne.

Eure Legenden - ihr werdet nicht erkennen  
was immer euch die eitlen Lieder sagen,  
verblendet werdet ihr sie nicht verstehen können.  
Von Taubheit befallen, mit Blindheit geschlagen!

Euer Verhängnis, dass sich euch verschließt,  
das Wissen dessen, was geschehen ist.  
Mit Trojas Fall begann die Zeitenwende,  
ging die Kultur des Mutterrechts zu Ende.

Ihr seid verflucht, nicht wirklich zu verstehen  
was eure eignen offenen Augen sehen!  
Verzweifelt nun an euren ewigen Fragen,  
von Taubheit befallen, mit Blindheit geschlagen!

TALTYBIOS:

*(zieht sich schrittweise zurück)*

Verflucht, das hab ich mir gedacht!  
Das also ist der Dank dafür,  
dass ich meine Botschaft angebracht,  
und dabei kann ich nichts dafür!  
Ich hab nicht das Geringste falsch gemacht  
und frag mich nun: Was soll ich hier?  
Ich retire, ich retire...

CHOR DER FRAUEN:

Vom Sperma zum Plasma.  
Von Mama zu Brahma.  
Vom Schisma zum Schema.  
Vom Dogma zum Pragma.  
Vom Pneuma zum Rheuma.  
Vom Karma zum Drama.  
Vom Phlegma zum Stigma.  
Vom Trauma zum Koma.

*(Ausblenden)*

## 6. AUSKLANG

ODYSSEUS:

Du bist zurück? Erfolgreich wie ich hoffe.  
Wie war's? Wie haben sie es aufgenommen!

TALTYBIOS:

Mein General, sie haben uns verflucht!

ODYSSEUS:

Verflucht? Verflucht, wie konnten sie?  
Bei all der Rücksichtnahme...

TALTYBIOS:

Für sie sind wir Barbaren, Schlächter, Troglodyten...

ODYSSEUS:

Unerhört, gemein und undankbar!  
Und das uns, die Träger der Kultur.  
Philosophie, Theater, Mousaka...  
Na schön, dann bleibt mir eine Frage nur:  
Hat die Prophetin dir vielleicht etwas verkündet?

TALTYBIOS:

Mir nicht, ich war ja schließlich nur der Bote,  
wofür ich meinem Schicksal äußerst dankbar bin,  
doch unsren höchsten Feldherrn sah sie blutig liegen  
im eignen Haus geschlachtet wie ein Schwein.

ODYSSEUS:

Sie ist voll Hass, sie denkt an nichts als Rache  
und das vernebelt ihr verdüstertes Gemüt.  
Doch was ich nebenbei noch fragen wollte:  
Ist das Gespräch vielleicht auf mich gekommen?

TALTYBIOS:

Frag nicht, Odysseus, es ist zu entsetzlich!  
Kassandra sah dich durch das Chaos irren,  
Spielball der Elemente, nach Atem japsend,  
geworfen von Welle zu Welle, von Gischt zu Gischt...

ODYSSEUS:

Wie ungerecht! Was hab ich ihr getan?

TALTYBIOS:

Es ist nur das Gefasel einer Irren.

ODYSSEUS:

Hab ich den trojanischen Krieg gewollt?  
Ich bin doch nicht verrückt!  
Ich habe sogar versucht, mich blöd zu stellen,  
nur um nicht einzurücken.

Habe ich etwa irgendein Blutbad befohlen?  
Verrückte tun so was aus verrückten Gründen.  
Ich habe nur meine Pflichten erfüllt, gewissenhaft,  
und mehr werdet ihr nicht finden.

Oder war ich es vielleicht, der Troia besiegt hat?  
Das ist nicht euer Ernst, das wär' ja gelacht!  
Das Holzpferd – ein Plan, wie zum Scheitern gemacht.  
Die Trojaner selbst zerrten es in ihre Stadt.

Eigentlich wollt' ich nur eine Taverne eröffnen.  
Zugegeben, der Plan ist gescheitert.  
Was soll's? Streut meinerwegen  
meine Asche dereinst in die Ägäis...

*Olympisches Gelächter. Dann – Blackout.*